

# Wolauer Tagblatt

Das Blatt täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegenzunehmen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h pro Zeile und 10 h pro Spalte im redaktionellen Teile mit 50 h für die Beträge, einmal gespartene Beiträge, Melanzenosen im redaktionellen Teile mit 8 Hellern berechnet. Für nicht gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein seitgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für und Johann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenis 2, 1. Stod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Posa, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 1. Oktober 1911.

Nr. 1978.

## Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

### Die Kriegserklärung.

Rom, 29. September. Der „Tribuna“ zufolge teilte die Regierung telegraphisch nach Konstantinopel die Kriegserklärung mit und befahl der italienischen Eskadre, heute abend die Aktion zu beginnen.

„Giornale d'Italia“ meldet: Die Antwort der Türkei traf um 5 Uhr nachmittag in Rom ein. Die Pforte antwortete auf das peremptorische Verlangen Italiens nicht, ein Vorgehen, welches vorauszusetzen war. Der Entschluß der Regierung, den Krieg zu erklären, war die einzige notwendige Folge.

### Italien und die Dreimächte.

Die „Wiener Allgem. Zeitung“ bringt an der Stelle, an der die Mitteilungen des auswärtigen Amtes verlaublich werden, eine Darstellung, der wir entnehmen:

Durch das Vorgehen Italiens ist die Türkei zweifellos in große Bedrängnis geraten, da sich ein kriegerischer Konflikt zwischen diesen beiden Staaten wohl nicht mehr vermeiden läßt. Doch wird es eine vitale Erleichterung für die Türkei sein, wenn der Konflikt zwischen dem ottomanischen Kaiserreich und dem apenninischen Königreich lokalisiert bleibt, so daß die Tripolisfrage nicht zu einer Existenzfrage für die Türkei wird.

Wir haben Grund zur Annahme, daß ganz Europa in dem Willen einig ist, den Status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Der „Messaggero“ macht Mitteilung von einer der italienischen Regierung seitens Deutschlands zugegangenen Note und fügt hinzu, die Note bestätige die Loyalität Deutschlands gegenüber Italien. „Unser Verbündeter ist in diesem Streite auf eine harte Probe gestellt worden, aber er hat nicht geschwankt. Dafür sind wir Deutschland aufrichtig dankbar.“

### Die Politik Italiens.

Man ist hier auf alles gefaßt und entschlossen, bis zum Äußersten zu gehen, hofft aber, daß die Pforte nicht hartnäckig sein werde und daß sie in ihrer vollständigen Vereinigung jeden kriegerischen Widerstand als nutzlos aufgeben werde, da ja die Folgen eines solchen nur auf sie selbst zurückfallen würden. Trotzdem könnte man, wenn die Pforte Zugeständnisse moralischer Art begehren sollte, die auf eine formelle Oberhoheit des Sultans abzielen würde, diese Forderung in Erwägung ziehen. Die erste Bedingung wäre unter allen Umständen, daß das Vizelet Tripolis sofort der politischen und militärischen Verwaltung Italiens überwiesen würde. Italien plant also in nächster Zukunft den Desterreich bei der Besetzung Bosniens beobachtet hat.

### Widersprechende Meldungen

Aus Rom wird gemeldet: Man glaubt, daß die Türkei bei ihrer Vereinigung jeden Gedanken an Widerstand aufgeben werde, da ein Kampf nutzlos wäre und die Folgen auf die Türkei selbst zurückfallen würden. Vielleicht wird die Pforte versuchen, die formelle Oberhoheit des Sultans zu retten.

Man glaubt hier, daß dieses Zugeständnis ohne besondere Schwierigkeit gemacht werden

würde. Die Okkupation wird unter allen Umständen und unverzüglich durchgeführt. Der Inhalt des Ultimatum überträgt niemand, da man seit längerem von den Vorbereitungen zur Okkupation von Tripolis unterrichtet war. Über die Rechtsfrage zerbricht sich hier niemand den Kopf. Verschiedene Blätter sprechen nun vom Zustand der Notwehr, in den die Italiener durch die Hartnäckigkeit und Einseitigkeit der Türkei verjagt wurden, so daß die Italiener wohl über selbst zum Rechten sehen müssen. Es gibt keine Stimme, die anders klinge, auch nicht im sozialistischen und republikanischen Lager. Ueber den Ausgang sind die Ansichten verschieden. In parlamentarischen Kreisen will man aber wissen, daß die Türkei von allen verlassen, wie sie sich nun fühlen muß, der Not gehorchend, gute Miene zum bösen Spiel machen und sich mit der theoretischen Souveränität begnügen wird.

Dagegen verlanet aus London: Es liegen bestimmte Anzeichen dafür vor, daß die Türkei einen Angriff Italiens auf Tripolis in einer sehr ernsten und aufsehenerregenden Weise beantwortet wird. Da sich die Türkei nicht durch ein unmittelbares, gegen Italien gerichtetes Vorgehen wehren kann, wird sie aller Voraussicht nach zu Maßnahmen nördlicheren Mächte äußerst schwierig gestellt würde. In der Türkei besteht mit Recht ein bitteres Gefühl gegen die Großmächte, die ungeachtet ihrer Vertragspflicht und der übernommenen Bürgschaften ihr nicht zu Hilfe kommen.

### Die Bewegung greift auf Kreta über

In Wiener diplomatischen Kreisen, die die Ansichten der türkischen Regierung kennen wollen ist man der Ansicht: Die Türkei hat die Absicht, in der schärfsten Form an Griechenland heranzutreten und zu verlangen, daß das Kabinett von Athen in der kürzesten Zeit erkläre, daß es an Kreta nicht „interessiert“ sei. Würde die griechische Regierung keine solche Erklärung abgeben, so könnte sich die Türkei dazu entschließen, militärische Kundgebungen an der thessalischen Grenze zu veranstalten. Nach griechischen Meldungen haben tatsächlich schon türkische Truppenkonzentrationen an der thessalischen Grenze begonnen. 28 Geschütze sind in Giassona eingetroffen.

### Fremde Schiffe vor Tripolis.

Die beiden französischen Panzerschiffe „Ernest Renan“ und „Leon Gambetta“ haben Befehl erhalten, unverzüglich nach Tripolis abzubringen, um Leben und Eigentum der französischen Untertanen zu beschützen. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Kapitän eines Handelsdampfers, der hier eingetroffen ist, berichtet, daß ein russisches Geschwader (1) von großer Stärke vor Tripolis gestrichelt wurde. — Zwei englische Kreuzer mit der Dreiecke nach Tripolis sind von Malta aus in See gegangen.

### Die Lage in Tripolis.

Tripolis, 29. September. Die letzten Europäer haben Tripolis verlassen. Die Bankgelder sind in Sicherheit gebracht. Die Straßen von Tripolis sind jetzt ganz menschenleer, nur türkische Soldaten waren zu sehen. Das Gerücht, daß die italienischen Schiffe hat dann unter den Türken und Arabern alarmierend gewirkt. Die Aufregung hält die ganze Nacht

an. Die gesamte Bevölkerung kampiert am Meere. Die Terrassen aller Häuser sind dicht besetzt. Alles will die italienischen Schiffe sehen. Nach einer bei der Pforte eingelaufenen Depesche erschienen vor 2 Uhr nachmittag ein italienisches Torpedoboot, auf dem die weiße Flagge gehißt war, vor Tripolis. Es überbrachte die Forderung nach Uebergabe der Stadt.

Rom, 29. September. „Giornale d'Italia“ meldet aus Tripolis: Die Nacht verlief ruhig. Die Italiener verbrachten sie wachend im Konsulat oder in der hiesigen Filiale des Banco di Roma und im Hotel die Roma. Soldaten patrouillieren in den Straßen der Stadt. In den Moscheen werden Gebete verrichtet. Heute früh war die Bevölkerung sehr aufgeregelt. Das Wetter ist sehr schön. Das Meer ist ruhig. Die italienische Flotte ist sichtbar.

Rom, 30. September. „Messaggero“ meldet aus Tripolis vom heutigen: Der türkische Transportdampfer „Derna“ wurde sofort nach Bekanntmachung des Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei beschlagnahmt. Der Kommandant und die Besatzung leisteten keinen Widerstand. Es wurde auch ein kleiner noch nicht gelöster Teil der Ladung saffert.

### Die Uebergabe der Garnison von Tripolis abgelehnt.

Rom, 29. September. Die „Tribuna“ meldet aus Tripolis: Der italienische Torpedobootzerstörer „Garibaldi“ ist um 11 Uhr vormittag im Hafen eingelaufen. Die Ankunft des Schiffes machte auf die Türken und Araber großen Eindruck. Die im Hafen anwesenden Italiener schwenkten die Hüte und riefen: „Es lebe Italien!“ Ein Offizier ging aus Land, wo er vom Vizekonsul Gatti empfangen wurde. Nach der Unterredung zwischen dem Offizier und dem Vizekonsul verfügte letzterer, daß alle Italiener sich an Bord des im Hafen liegenden Dampfers begeben oder sich auf dem Konsulat versammeln.

Rom, 30. September. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis vom heutigen: Der Torpedobootzerstörer „Garibaldi“ fuhr um 11 Uhr vormittag in den Hafen ein und übermittelte das italienische Ultimatum. Die Türken verweigerten die Kapitulation. Um 1 Uhr wurde die italienische Fahne auf dem Konsulat und auf dem Gebäude der Franziskanermission eingezogen und die deutsche Fahne gehißt. Man erwartet den Beginn der Feindseligkeiten.

Rom, 29. September. „Corriere d'Italia“ meldet aus Tripolis, 10 Uhr vorm: Ein italienisches Panzerschiff fuhr aus Land. Mehrere Marineoffiziere mit einer weißen Fahne ließen aus Land und teilten den türkischen Behörden das italienische Ultimatum mit und forderten sie gleichzeitig zur Uebergabe der Festung Tripolis auf. Dieser Vorgang löste bei den Italienern großen Jubel aus. Bisher ereignete sich kein Zwischenfall.

London, 30. September. „Daily Chronicle“ meldet aus Tripolis: Als gestern vormittag ein Offizier des italienischen Torpedobootzerstörers „Garibaldi“ mit einem Matrosen, der eine weiße Flagge trug, aus Land stieg, wurden beide von türkischen Soldaten umringt. Der Offizier fragte nach dem türkischen Befehlshaber, dem er in aller Form ankündigte, die italienische Flotte habe den Befehl erhalten, die Stadt zu besetzen. Deshalb verlange er die Uebergabe der ganzen Garnison. Der türkische Kommandant erwiderte, er sei nicht in der Lage, dieser Auf-

forderung nachzukommen und lehnte die Uebergabe entschieden ab.

London, 30. September. „Daily News“ berichten über die Unterredung zwischen dem italienischen Offizier und dem türkischen Kommandanten von Tripolis, daß sie in den höflichsten Ausdrücken geführt wurde. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Der Kommandant versprach, in wenigen Stunden endgültigen Bescheid zu geben. Darauf erklärte der italienische Offizier, den Nichtansprechen würde eine Frist von sechs Stunden zum Verlassen der Stadt eingeräumt werden. Nachdem man höfliche Grüße ausgetauscht hatte, kehrte die italienische Abordnung zur Flotte zurück.

Berlin, 30. September. Das Wolffsche Bureau meldet aus Tripolis: Der Kommandant des italienischen Torpedobootzerstörers „Garibaldi“ begab sich nach seiner Ankunft im Hafen in das italienische Konsulat, um Anweisungen zu erteilen. Ein Teil der italienischen Kolonie hat im italienischen Konsulat Unterkunft gefunden. Die türkische Bevölkerung bewahrt weiterhin musterhafte Haltung.

Tripolis, 30. September. Bis heute 9 Uhr vormittag ist es hier zu keinerlei gegenseitiger feindlicher Aktion gekommen. Türken und Italiener nehmen beiderseitig eine zuardende Haltung ein. Es laufen jedoch Gerüchte um, die aus Eingeborenentreiben herühren, wonach bereits die Landung italienischer Truppen an der Küste westlich von Tripolis stattgefunden habe.

Rom, 30. September. „Messaggero“ meldet aus Tripolis: Der italienische Konsul hat das Konsulat nicht verlassen, trotzdem ihm der Kommandant des Panzerschiffes „Napoli“ mitgeteilt hatte, daß er sich eine Schalupe zur Verfügung gestellt habe. Konsul Gatti wird erst im Falle eines Bombardements mit der italienischen Kolonie und den italienischen Journalisten Tripolis verlassen.

### Das italienische Tripolis!

Rom, 30. September. Sofort nach Bekanntwerden der Kriegserklärung an die Türkei fanden in zahlreichen Städten Italiens begeisterte Kundgebungen für das italienische Tripolis statt. In Genua, Mailand und vielen anderen Städten wurden aus diesem Anlasse Umzüge veranstaltet. Die Armee wurde überall afflamiert.

### Verständigung der Mächte.

Rom, 30. September. Die „Vita“ behauptet, die Consulta habe den Mächten über die verschiedenen Phasen des Konflikts Mitteilungen zukommen lassen.

### Appell der Türkei an die Mächte

Konstantinopel, 30. September. (2 Uhr früh.) Der Ministerrat bleibt im Palais versammelt. Die Pforte richtet an die Mächte einen Appell, worin sie ihre peinliche Ueberraschung über das Vorgehen Italiens anspricht und an das friedliche und humanitäre Gefühl der Mächte appelliert, damit sie unmittelbares Zutritt verweigern.

### Abreise des türkischen Gesandten.

Rom, 30. September. Der hiesige türkische Gesandtsrat verließ heute ab.

Rom, 30. September. „Messaggero“ meldet aus Genua: Wie verlautet, hat der hiesige türkische Konsul telegraphisch den Auftrag erhalten, das Wappen des Konsulats zu entfernen und sich nach Turin zu begeben, um die im türkischen Ausstellungspavillon befindlichen Objekte sofort zurückzugeben.

### Abreise der italienischen Gesandtschaft.

Rom, 30. September. Die Agenzia Stefani meldet aus Konstantinopel: Der Generalkonsul der italienischen Botschaft wird, sobald er die

Rasse jugestellt erhalten haben wird, mit dem Botschaftspersonal direkt nach Rom abreisen. Die italienischen Konsule haben die Weisung erhalten, das türkische Territorium zu verlassen.

**Institutierte Konsule.**

R o m, 30. September. Die Agence Stefani meldet aus Malta: Die italienischen Konsule Bologna und Vicentini, die am 27. d. in Bengasi eingetroffen waren, wurden vom Pöbel, der sie bedrohte, verhindert, sich in das Konsulat zu begeben. Trotz der Intervention des türkischen Gouverneurs zertrümmerte die Menge ihre Koffer und zerstreute die darin befindlichen Effekten. Die Polizei zog vom Leder und zerstreute die Menge. Türkische Soldaten wollten die Konsule hindern, sich einzuschiffen, doch gelang es ihnen, sich in der Nacht auf eine kleine Barke zu begeben, die von einem Griechen geführt wurde und den Dampfer „Bisano“ zu erreichen, der sie nach Malta brachte. Die Bevölkerung von Bengasi, die von den Jungtürken aufgewiegelt ist, ist sehr erregt und wird für die Sicherheit der Italiener gefürchtet. Die Fischer haben den Boykott begonnen.

**Der italienische Heerführer.**

R o m, 30. September. General Canova ist nachts hier eingetroffen. Der „Vita“ zufolge wird er heute eine Unterredung mit dem Kriegsminister haben und sodann nach Neapel abreisen.

**Deutschland als Schutzmacht der beiden Landeseingebirgen.**

Berlin, 30. September. Auf Wunsch der türkischen Regierung hat Deutschland den Schutz der türkischen Untertanen in Italien übernommen.

R o m, 30. September. Die deutsche Regierung hat den Schutz der italienischen Staatsbürger im ottomanischen Reich übernommen.

Ein türkisches Torpedoboot im Ionischen Meer vernichtet. — Landung von italienischen Soldaten in Süditalien.

P a r i s, 30. September. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Wie gerüchelt wurde, sind italienische Panzerschiffe vor Smyrna und Saloniki erschienen.

Ein italienisches Kriegsschiff holte gestern zwei türkische Torpedoböte bei Preveza ein. Eines entkam, das andere wurde getroffen und strandete. Die Besatzung wurde gerettet. Es verlautet, daß ein italienisches Kriegsschiff bei Tripolis gestrandet sei.

P a r i s, 30. September. Die Agence Havas meldet aus Saloniki vom Gestrigen: Ein italienischer Panzerkreuzer hat im Hafen von Preveza ein türkisches Torpedoboot zerstört und Soldaten aus Land gesetzt. Die Militärbehörden entsandten ein Bataillon Soldaten nach Preveza.

R o m, 30. September. Die Agence Stefani veröffentlicht folgende Meldung: Aus den in den letzten Tagen im Marineministerium eingelaufenen Nachrichten war zu erhellen, daß sich Torpedoböte in Preveza versammelten mit dem augenscheinlichen Zwecke, in die Adria auszufahren, um die italienischen Handelsschiffe wegzunehmen, unsere offenen Städte zu beunruhigen und gegebenenfalls unsere Transporte zu verhindern. Es wurden daher Maßnahmen ergriffen, um diese Absichten zu vereiteln. Das Marineministerium hat folgende Depesche des Herzogs der Abruzzen erhalten: Ich bin vormittag vor Preveza angekommen und habe eine Kreuzfahrt unserer Kriegsschiffe angeordnet. Um 3 Uhr meldete der Kommandant der Escadrille durch Funkenspruch, daß zwei türkische Torpedoböte nacheinander Preveza passierten. Eine Escadrille eröffnete die Jagd auf das erste Torpedoboot, welches nach Norden zu entkommen suchte. Nach einem kurzen gegenseitigen Kanonenfeuer wendete sich das Torpedoboot dem Lande zu und fuhr auf. An Bord des Torpedobootes war ein Brand ausgebrochen und es ist nunmehr unbrauchbar. Das zweite Torpedoboot, von zwei Torpedobootzerstörern angegriffen, kehrt sofort unverfehrt nach Preveza zurück. Ich habe dem Kommandanten für die ins Werk gesetzte Aktion telegraphisch meine Genehmigung ausgedrückt.

**Begeisterung in Rom.**

R o m, 30. September. Während des gestrigen Tages veranstalteten Blätter besondere Ausgaben mit Meldungen über den italienisch-türkischen Konflikt. Abends versammelte sich eine zahlreiche Menschenmenge versammelte sich auf der Piazza Colonna und zog unter Rufen: „Es lebe Italien! Es lebe die Armee! Es lebe die Marine! Es den Platz zum Duxirinal, vor das Ministerium des Aeußern, sowie zum Kriegsministerium und zum Viktor Emanuel-Denkmal, wo Kundgebungen veranstaltet wurden.

**Warteführungen Englands.**

R o m, 30. September. Die Agence Stefani meldet aus Konstantinopel: Die englische

Regierung verfügte die Einschiffung aller in Diensten der türkischen Flotte stehenden englischen Offiziere.

P a r i s, 30. September. Die Agence Havas meldet aus Tunis vom 29. d.: Einem aus Malta stammenden bisher noch nicht bestätigten Gerüchte zufolge soll der englische Kreuzer „Medea“ in See gegangen sein, um Bomba, den natürlichen Hafen zwischen Derna und Alexandrien, zu besetzen.

**Abfällige Beurteilung des italienischen Vorgehens in England.**

L o n d o n, 30. September. Die Blätter beschäftigen sich allgemein mit der Tripolis-Expedition. Sie verurteilen einstimmig das Vorgehen Italiens und hoffen durchwegs, daß die Mächte einschreiten werden, um das Gebiet des Konfliktes zu begrenzen.

L o n d o n, 30. September. Der frühere Gouverneur von Bombay Lord Lamington gab die Zusage, den Vorsitz einer demnächst abzuhaltenden Kundgebung zu übernehmen, um die Sympathien des englischen Volkes für die Türkei zum Ausdruck zu bringen und den König zu bitten, in der gegenwärtigen Krise für die türkischen Interessen einzutreten. Die Kundgebung wird von Dr. Majit, dem Präsidenten der moslemitischen Bruderschaft für Fortschritt geleitet.

**Die italienische Post in Saloniki.**

S a l o n i k i, 30. September. Das italienische Postamt wurde wie gewöhnlich eröffnet, doch steht türkische Polizei vor demselben und verhindert die Austeilung der angekommenen Post und die Entgegennahme der Postsachen. Die Erregung hat sich infolge der alarmierenden Nachrichten von der albanischen Küste außerordentlich gesteigert.

**Tagesneuigkeiten.**

Pola, am 1. Oktober 1911.

**Schiffahrt.** 1. Oktober 1747. Seetreffen bei Tortuga. Sieg der Engländer unter Knowles über die Spanier unter Reggio. — 1900. (1.-2.) Besitzergreifung der Spanier Juan-Fordis durch die Alitizierten bei Antrekaime S. M. Schiffes „Alpina“ und „Maria Theresia“. — Beziehung der sprunghaften Preisregulierungs-Böse und Promessen — 3 1/2 prozentige Bänder v. 1863 (Serien-Beziehung) — Zinsen-Loose v. 1870. — 2. Oktober 1866. Erzherzog Desold wird erneuert Marinetruppen- und Flotteninspektor.

**Personales.** Der Kaiser hat angeordnet: Die Uebernahme des Konteradmirals Ferdinand Schublay, Abtats des Hofadmirals, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (mit 1. Oktober 1911; Domizil Graz) und ihm bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Rücksicht der Tage verliehen.

**Gratulationsentscheidungslisten.** Die Verwaltung des Jubiläumssondes der k. u. k. Kriegsmarine wird den Aemtern und Behörden Gratulationsentscheidungslisten zur Zirkulation einfinden. Diese Listen mögen bis spätestens 22. Oktober dem Verwalter des Fondes Korvettenkapitän Karl Pichler übermittelte werden, damit die Namen der Entböhnen am 25. Oktober publiziert werden können. Die Namen der Neubesörderten, welche die entsprechende Tage erlegten, werden später verlaublichart.

**Todesfall.** Gestern, 30. September, um 7 1/2 Uhr früh ist hier der Cafetier Herr Josef S e n f f, Besitzer des Cafes „Flora“, nach langem schweren Leiden im Alter von 38 Jahren gestorben. Die Bestattung zur ewigen Ruhe findet heute, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Rettuno 7, aus auf dem Zivildfriedhofe statt. Mit dem Cafetier Senff ist ein tüchtiger Geschäftsmann dahingegangen, der stets bestrebt war, auf dem Gebiete des Gastgewerbes und des Konfunktionswesens Ordnung zu schaffen. Er war ein ausgesinnter werktätiger Deutscher, der keine Gelegenheit vorüberstreichen ließ, ohne seinem Volk zu dienen. Ehre seinem Andenken.

**Der Rücktritt des Statthalters von Dalmatien.** Der Statthalter von Dalmatien Nikolaus Freiherr v. A r d e l l i hat um seine Enthebung vom Amt angelehnt und wird demnächst in den Ruhestand treten. Freiherr v. Ardehelli steht seit dem Jahre 1906 als Nachfolger des Barons H a n d e l, der zum Statthalter von Oberösterreich ernannt wurde, an der Spitze der dalmatinischen Statthaltereien. Sein Nachfolger ist der Vizepräsident der dalmatinischen Staatshaltung, Graf Moritz A t t e m s, dessen Ernennung unmittelbar bevorsteht. Graf Moritz ist vor einigen Tagen hier angekommen, um seine vollständige Ueberführung nach Zara durchzuführen.

**Keine Brotenernung.** Wir haben jüngst mitgeteilt, es sei in einer vertraulichen Sitzung der Bäckermeister davon die Rede gewesen, über eine Erhöhung der Brotpreise Beratungen zu pflegen. Auf Grund unserer Informationen sind wir in der Lage, festzustellen, daß derzeit von einer Erhöhung der Brotpreise nicht die Rede sein könne, weil die

Majorität der hiesigen Bäckermeister dafür eintritt, daß an den üblichen Preisen festgehalten werde.

**Die Lebensmittelenernung.** Heute finden, wie schon gestern mitgeteilt wurde, zwei Versammlungen gegen die Lebensmittelenernung statt. Die eine wird vormittags im Narodni Dom abgehalten und geht von der kroatischen Arbeiterschaft aus. Die zweite tagt nachmittags in der Casa del Popolo und hat die Sozialdemokraten zu Veranstalter. Das Grundthema beider Versammlungen bildet: „Die Lebensmittelenernung“. — Es wurde beiderseits für die Lebensmittelenernung Sorge getragen, daß die Ruhe nicht gestört werde. Von der Arbeiterschaft werden zwar Ausschreitungen nicht befürchtet, man schützt sich aber gegen die Möglichkeit, daß der Mob die Gelegenheit zu Störungen benutze.

**Die Bierenernung.** Wie verlautet, haben die Pilsener Brauereien an ihre Depositeure ein Zirkular gerichtet, in welchem mitgeteilt wird, daß von einer Reduktion des Ausschages von 3 Kronen nicht die Rede sein könne. Auch die Polaer Depositeure haben eine solche Verständigung erhalten und mit den Hoffnungen auf die Rückkehr normaler Verhältnisse ist es also vorbei. Die Restaurateure, welche Pilsener Bier verkaufen, werden, wie verlautet, nunmehr den Beschluß fassen, eine Preissteigerung vorzunehmen, die wahrscheinlich schon am 1. d. M. eintreten wird. Bevor die Restaurateure einen detaillierten Beschluß fassen, wäre es jedenfalls geboten, beim W i e n e r A b w e h r v e r b a n d anzufragen, ob die Aktion, die von dort aus g e g e n die Brauereien unternommen wurde, erledigt sei oder ob sie noch weitergeführt werde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich nur um den Versuch einer Ueberrumpfung handle, darum ist Vorsicht geboten.

**Schiffnachricht.** Laut Marinekommando-telegramm ist S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ am 29. v. Mts. in Boros eingelaufen. Aufenthalt 6 Tage, an Bord alles wohl.

**Der Kampf ums Dentatun.** Heft 3 dieser schönen Vereinsgabe des „Deutschen Schulverlages“ ist erschienen und kann von allen Mitgliedern und Freunden des Vereines unentgeltlich bei Herrn Jorgo, Via Sergia, abgeholt werden.

**Ward in Rovigno.** Freitag mittag hat der 53jährige Peter Paban seine 34jährige Schwägerin Angela Faliaga erwordet. (Ausführlicher Bericht folgt im Diensttagsblatt. D, R.)

**Das vierte Todesopfer der Wiener Lebensmittelenernungsdemonstration.** Der Geschäftsdienner Franz Wögerbauer, der bei den Ausschreitungen in Ottokring am 17. v. Mts. durch einen Säbelhieb am Kopf verletzt wurde, ist gestorben.

**Schnellfahren.** Der Führer des Automobils K 185 — Donato Coggio — wurde wegen Schnellfahrens zur Anzeige gebracht.

**Aussichtsloses Fuhrwerk.** Der beim Bierdepositeur Luzzi als Kutscher angestellte Josef Perper, wurde angezeigt, weil er am 27. und 29. v. Mts. sein bespanntes Fuhrwerk auf der Straße durch längere Zeit aussichtslos stehen ließ und dadurch auch den Straßenverkehr hemmte.

**Gegen die Straßenerkundung.** Der Gastwagenkutscher Johann Sberchia, 21 Jahre alt, wurde angezeigt, weil er am 29. v. M. mit seinem beladenen Fuhrwerke an der Riva auf dem Tramwaygeleise fuhr und trotz wiederholtem Wäuten seitens des Motorfuhrers nicht ausweichen wollte und sich auch gegen den intervenierenden Wachmann passiv verhielt.

**Nächtliche Ruhestörung.** Emil Angeli, Via Sergia 48 und Dreße Delapietro, Via Giovia 15, wurden am 30. v. Mts. nachts wegen Straßengeräusche und Störung der nächtlichen Ruhe verhaftet.

**Erzech und Verletzung.** Der in der Frühstücksstube Via Arsenale 9 als Kellner angestellte Gustav Gorjar, 54 Jahre alt, Via Abbazia 30, wurde am 30. v. M. nachts wegen grober Straßens- und Hausgeräusche und weil er den 47jährigen Tischler Karl Rin-cich, Piazza Foro 16, mit einem Schlüssel an der Stirne verletzte, verhaftet und nach der Einvernahme in Freiheit gesetzt.

**Verhaftung wegen Betruges.** Der wegen seiner Betrügereien wohlbelannte Johann Kosteßich, 43 Jahre alt, Vicolo Strosto 2, wurde am 29. v. Mts. abermals verhaftet, weil er dem Schuhmacher Anton Kalagac, Monte Serpo 19, den Betrag von 4 Kronen in betrüglicher Weise herauslockte.

**Gefunden wurden:** eine Pigarettenbörse, zwei Schlüssel, ein Bwider — Neugold — und ein Arbeitsbuch auf den Namen Johann Macovara lautend. Abzuholen beim k. k. Fundamente.

**Bericht aus dem Berliner Othobeth-Hospital.** Die Kranken sind mit der abführenden Wirkung des Franz Josef-Bitterwassers sehr zufrieden. Von einigen Patienten wird besonders der bessere Geschmack des „Franz Josef“-Wassers gegenüber ähnlichen Heilquellen gerühmt.

**Der beste Atlas der Welt!** Täglich berichten die Zeitungen über Vorkommnisse in entfernteren Gegenden, über das Vordringen kühner Männer in bisher unbekannte Ländergebiete oder andere Dinge von größter Wichtigkeit, so daß es unbedingt für jeden Zeitungsleser notwendig ist, ein ausführendes Kartenwerk über alle Teile der Erde zu besitzen. Ebenso genaue Kunde als von der weitesten Welt wünschen wir aus hundert Gründen auch von der kleinen Scholle, auf der wir leben. Allen diesen Ansprüchen wird in überreichem Maße die neue, bis zum Jahre 1911 vollständige Ausgabe des Stieler'schen Handatlasses gerecht, der zugleich neben allen Vorzügen eines guten Kartenwerkes ein Meisterwerk der graphischen Kunst darstellt. Sämtliche Karten sind — hierin nach wie vor einzig in ihrer Art — in Kupfer gestochen und wird dadurch eine Klarheit und Schönheit der Kartenbilder sowie eine Reichhaltigkeit ihres Inhalts erzielt, wie das keinem anderen Atlas der Welt zu eigen ist. Ein weiterer Vorzug des „Stieler“ vor allen anderen Atlanten ist, daß er kein einziges Land auf Kosten anderer Länder bevorzugt. Jedem Lande sucht er gleichmäßig gerecht zu werden. Die Karten von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, der Balkanstaaten usw. z. B. sind sämtlich in demselben Maßstabe gehalten. Zum andern sind Rußland, Asien, Afrika, Australien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Südamerika durch zahlreiche Karten in einheitlich großen Maßstäben vertreten, wie sie zurzeit kein anderer Atlas in gleicher Ausführlichkeit aufzuweisen hat. Der Stieler umfaßt auf 200 Seiten 100 Karten mit 162 Nebenkarten (die meist Umgebungsarten der Hauptstädte, Inseln, Inselgruppen in detaillierteren Maßstäben, Weltreiselinien, Sprachgebiete usw. zur Darstellung bringen) sowie ein alphabetisches Verzeichnis aller im Atlas vorkommenden Namen (rund 240.000). Ausführliches enthält der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt dieses großartig ausgestatteten Kartenwerkes, dessen Anschaffung die bekannte Versandbuchhandlung Schollegn & Wollbrunn in Wien XV/1, Schwendergasse 50, durch Lieferung gegen bequeme Zahlungsbedingungen jedermann spielend leicht macht. Besern, welche den Prospekt aus irgendeinem Grunde nicht erhalten haben sollten, senden die genannte Versandbuchhandlung einen solchen auf Verlangen kostenlos zu.

**Für Kinder-Wäsche** bewährt sich vorzüglich Perfil: 1. weil es neben der gewöhnlichen Hausarbeit die Wäsche in der halben Zeit fertig macht; 2. jeden scharfen Geruch aus derselben beseitigt und 3. dem Kleblich ein hygienisch reines Wäschestück bietet; 4. weil Perfil garantiert chlorfrei und unschädlich ist, Bürste, Soda usw. entbehrenlich macht und 5. der Mutter die Freude bereitet, daß die Wäsche bedeutend geschont und weniger Zeit, Arbeit und Brennstoff verbraucht wird. 6. Was ist das Geheimnis? „Perfil“ heißt es, es ist das beste feuerstoffsichere Wäschemittel; es macht die Wäsche nach einmaligem leichtem Durchwaschen dauernd blütenweiß?

**Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.**

**„RIVIERA“. Täglich Wiener Sänger.**

**Theater.** Der gestrige Ehrenabend des Künstlerpaares S a i n a t i vertiefte glanzvoll. Ein übervolles Haus spendete den Weiben nach den Aufschüffen stürmischen Beifall. Es fehlte auch nicht an materiellen Beweisen der hohen Wertschätzung, deren sich Herr und Frau Sainati erfreuen. — Heute: Nachmittags- und Abends (Abfchieds-)Vorstellung. Nachmittags (Beginn 1/2 4 Uhr) auf vielfeitigen Vorstellungen: »Passa la Ronda«, dann »Alla Morgue«, Drama in 1 Akte von A. de Vorbe, »Calvario«, Drama in 1 Akte von Traversi und Martini, und »Il martiro di Via Pigale«, Komödie in 1 Akt von Gallcon. Abends (Beginn 1/2 8 Uhr) gelangen zur Vorstellung: »Il figlio di Totto«, Drama in 1 Akte von Pichianti, »Il Cicco«, Drama in 1 Akte von d'Esteo, »Vita d'Apachos«, Drama in 1 Akte von Cariel, und »Rosalia«, Komödie in 1 Akte von Manvel. — Mit der Abendvorstellung endet das Gastspiel der Gesellschaft Sainati. Die nächste größere Gastspielperiode gehört der D p e r, die am 7. d. mit der Aufführung des „D e p h i - s t u f e l e“ von Böilo beginnt.

**Wesentliches Lesestück.** Morgen, Montag den 2. d. Mts. 8 1/2 Uhr abends Gedächtnisprobe der Sängerriege wozu höflichst und möglichst zahlreiches Erscheinen dringlichst erwünscht ist. Rückwärtiger Saal des Kaiser Urquell.

**Ausführung der Südmark.** Morgen, Montag um 1/9 Uhr abends, findet in der Frühlingsknecht Obendorfer eine Ausfühung des Vereines Südmark statt, zu der alle Mitglieder pünktlich eintreffen mögen.

**Kinematograph Leopold,** Via Sergia Nr. 77. Das laufende Programm fand den ungeteilten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. — **Program** für morgen: 1. Japanischer Ringkampf, 2. Serie; 2. Prinzipal und Diener, Drama; 3. Die Schube Nobinetts, komisch.

**Kinematograph Minerva,** Port' Aurora. **Program** für heute: 1. Die Stadt Spalato, Naturaufnahme. 2. I Settembrizatori, großartiges Drama. 3. „Der Herr denkt gut“, komisch.

## Militärisches.

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 273.**

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Maximilian Hülscher.  
**Garnisoninspektion:** Hauptmann Anton Demuth vom Abw.-Inf.-Reg. Nr. 6.  
**Kriegliche Inspektion:** Minenschiffsarzt Dr. Karl Wejvoda.  
**Urlaub.** 24 Tage Majsh.-Betr. Franz Jact für 21. 21 Tage Majsh.-Betr. Anton Garboz für 21. 20 Tage Majsh.-Betr. Julius Mofattig für 21. 14 Tage Majsh.-Betr. Johann Spil für 21. 10 Tage Majsh.-Betr. Ignaz Stel für 21. 10 Tage Marineoberstabsarzt Dr. Dreß Baryski für 21.

**Personalverordnung.** Ernann wird: (mit 1. Oktober 1911.) Zum Maschinenbauleben in der Reserve: (mit dem Range vom 1. Oktober 1911) der Reservemaschinenquartiermeister Franz Brzejowski.

**Telegraphischer Wetterbericht** des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. September 1911.

**Allgemeine Übersicht:**  
 Das Hochdruckgebiet im W hat an Ausdehnung abgenommen. Sonst ist in der Luftdruckverteilung keine Aenderung seit gestern eingetreten.  
 In der Monarchie fast durchwegs trübes, kaltes Wetter bei schwachen variablen Winden und kaltem An der Adria mäßig frischer E-MW Wind, im N bewölkt, im S heiter. Die See ist im N leicht bewegt, im S geträubelt.  
**Vorausprognose** für die nächsten 24 Stunden für Pola: Trüb und regnerisch, frische E-Sliche Winde, kühl.  
**Barometerstand** 7 Uhr morgens 760,5  
 2 " nachm. 759,7  
**Temperatur** um 7 " morgens + 17,4  
 2 " nachm. + 16,8  
**Regenbesitz** für Pola: 23,5 mm.  
**Temperatur** des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 18,7  
 Ausgegeben um 8 Uhr 15 nachmittags

## Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. W. Appleton  
 Nachdruck verboten.  
 Deine Pflicht liegt klar auf der Hand. Du läßt sie sofort in deine Wohnung bringen. Ist das eine tadelnswürdige Handlung? Nehmen wir mal an, du hättest sie draußen in der Kälte umkommen lassen.  
 Dann würde die ganze Stadt voll sein ob deiner Unmenschlichkeit. Das Weib hat plötzlich das Erinnerungsvermögen verloren. Um so mehr Grund für dich, dich ihrer anzunehmen.  
 Das sind Dinge, die jeder Mensch geben muß, warf ich ein.  
 Schön.  
 Außerdem bittet sie dich darum; und jetzt befindet sie sich in der Obhut deiner Schwester, so daß üble Nachreden vollkommen ausgeschlossen sind.  
 Ich nicke zustimmend mit dem Kopf.  
 Die Tatsache, daß sie eine gewisse Summe Geldes im Besitz hat, fuhr Mortimer fort, ist bloß ein nebensächlicher Umstand. Abgesehen von dem Mangel an Erinnerungsvermögen, befindet sie sich jetzt, wie du sagst, wieder bei vollem Bewußtsein und in voller Berechnungsfähigkeit.  
 So gut wie ich selbst.  
 Und kann über ihr Eigentum selbstverständlich nach freiem Ermessen verfügen.  
 Soviel steht also unbestreitbar fest.  
 Ganz recht, sagte ich; du darfst aber nicht vergessen, daß der Brief mit dem Gelde — es mag nun hergekommen sein, woher es will — an mich adressiert war.  
 Den Fall gelegt, du erhaltest ein Ruwert mit deinem Namen und deiner Wohnung darauf und findest eine Fünzig-Pfund-Note darin ohne jedes Begleitschreiben.

Was würdest du mit dem Schein machen? Aufheben oder einfach für dich verwenden?  
 Mortimer lachte.  
 Ich würd' ihn sicher nicht aufheben, antwortete er dann; aber es ist ein kleiner Unterschied zwischen einem Fünzig-Pfund-Schein und fünfzigtausend Dollars in Banknoten.  
 Das ist allerdings ein kleiner Unterschied, erwiderte ich.  
 Ich danke dir, daß du mich darauf aufmerksam gemacht hast. Das hatte ich nicht überlegt.  
 Entschuldige meine Unterbrechung.  
 Bitte, weiter!  
 Nun kommen wir also zu dem geheimnisvollen Mädchen!  
 Wer sie ist und ob sie wirklich mit Garcia und mit seinen Mitverschworenen in irgendwelchen Beziehungen steht oder nicht, entzieht sich unserer Kenntnis.  
 Wie du sagst, hat sie einen amerikanischen Akzent und einen spanischen Typus. Garcia war zweifellos Spanier und ließ, wenn ich mich recht erinnere, damals durchblicken, daß er in Kalifornien lebe.  
 Sie trägt amerikanisches Schuhwerk und Kleider und hat einen Haufen amerikanisches Geld bei sich.  
 Dieses Geld ist, wie du sagst, an deine Adresse gerichtet. Daraus geht offenbar hervor, daß sie eine Amerikanerin und nach England gekommen ist, um dich in einem bestimmten Auftrage aufzufuchen. Warum gerade dich, bleibt vorläufig ein Rätsel.  
 Und zwar ein verzeuelt schwer lösbares, alter Zunge.  
 Unter den gegenwärtigen Umständen ganz entschieden; aber wir wollen hoffen, daß wir bald Mittel und Wege finden, die uns der Lösung näher bringen.  
 Und damit komme ich auf den springenden Punkt.  
 Sie kommt in London an, wahrscheinlich auf irgend einem Umweg, um ihren Feinden zu entgehen, und hat das Glück, den Weg zu ihrem Bestimmungsort richtig zu finden.  
 Sie langt auch an und mit ihr auch das Geld.  
 So weit war von ihrem Standpunkt aus alles wohl gelungen.  
 Nun fangen aber deine Räte an. Du folgst meinen Ausführungen doch?  
 Mit der größten Aufmerksamkeit.  
 Gut, angenommen, ihre Erinnerung kehrt nun nicht so rasch wieder, was willst du dann mit ihr beginnen?  
 Du kannst sie selbst nicht auch in Chancery Lane deponieren und den weiteren Verlauf der Angelegenheit einfach abwarten.  
 Diese Bemerkung ärgerte mich eigentlich etwas, denn es war keine Sache zum Spaß machen.  
 Darüber brauchen wir nicht zu verhandeln, erwiderte ich, ich dachte, ich hätte mich deutlich genug ausgedrückt, als ich dir vorhin zu verstehen gab, daß ich die Dame als meinen Gast betrachte.  
 Dieser Umstand würde mir durchaus nicht unangenehm sein; ich müchte im Gegenteil sagen —  
 Pst! pst! Du geräst wieder in Hornisch, unterbrach mich Mortimer scherzend.  
 Ich will mich vorsichtiger ausdrücken. Ich wollte damit nur sagen, daß es der Dame selbst wahrscheinlich gar nicht unerwünscht sein würde, zu wissen, wer sie wäre, woher sie käme und zu welchem Zweck sie dich aufgesucht hätte.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Ludwig Dekleva's Weiß-, Schwarz- und Luxusbäckerei

Campomarzio 8 : POLA : Via Sissano 14  
 empfiehlt der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum sein anerkannt vorzügliches Gebäck, welches auf Wunsch in's Haus gebracht wird.

**PATENTANWALTE**  
 BEEIDETE  
 Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS  
 Ingenieur W. KORNFELD  
 Techn. Bureau  
 Ingenieur A. HAMBURGER  
 Wien VII. Siebensterngasse Nr. 1

Für die beginnenden langen Abende empfehle meinen **Journal-Lesezirkel** nem der besten illustrierten Zeitschriften enthaltend. Prospekte auf Wunsch bereitwilligst  
**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

## Kleiner Anzeiger.

**Personal-Darlehen** zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 K Monatsraten für Personen jeden Standes, reich und distrikt effizientiert Philipp Feld, Paul- und Borken-Bureau, Budapest VII, Rátóczy-ut Nr. 71. 381  
**Dienststellen-Bureau Policarpo** empfiehlt sich bei Beschaften, sowie den geehrten Dienstnehmern. 312  
**Großes Zimmer**, unmobiliert, mit Garten sofort zu vermieten. Anzusagen Villa „Carla“, 384  
**Schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ist sogleich zu vermieten Via Sissano 40, hochparterre.  
**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Castropola 52, 1. Stod. 1939  
**Reiz möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Defenghi Nr. 23, hochparterre. 1960  
**Schule für Körperkultur, Sport u. Spiel**, Pola, Via (im Hofe). Erlangung und Förderung des Körperwuchses, der Kraft, Energie, Gesundheit und schönen Körperbaues sowie ritterlicher Selbstverteidigung. Einzelschreibung und Ankauf ab 1. bis 15. Oktober täglich von 10 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. 1958  
**Vorübergehende Einquartierung** in sauberen Zimmern für den Monat Oktober zu finden in Via Defenghi 6, 3. Stod.  
**Kleine Villa** zu vermieten, und zwar: 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad, Keller, Terrasse, Gas, Gartenbenutzung, ab 1. Oktober. Via Dipebale 23. 1453  
**Schönes großes möbliertes Zimmer** mit 3 Fenstern und Gas ist sofort zu vermieten. Via Sacca 16. 1955  
**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Sergia Nr. 36, 2. Stod. 1956  
**Billiger Mittagstisch** für Schulkinder, gute deutsche Küche mit Getränk 40 Heller (nahe der Marineschule). Wo, sagt die Administration. 1952  
**Zu verkaufen** wegen Abreise: Kindereskel, Windeln, Säugel, Flaschen, Gurlengläser, Polimentkübel. St. Polcarpo 196, 2. Stod. 1949  
**Möbliertes Zimmer** mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Via Defenghi 35. 1951  
**Perfekte Weibwäherin** empfiehlt sich den p. t. Damen in und außer dem Hause. 1929  
**Wer heiratet?** 20 jähr. Halbweije mit 400.000 Vermögen? Nur Herren, wenn auch ohne Vermög., bei denen gegen eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden. Z. Schiefinger, Berlin 18. 370  
**Behördlich autorisierte** französische Privat Sprachenschule. Dr. Joseph Buisch aus Lyon, erteilt ab 15. Oktober d. J. französischer Sprachunterricht in Grammatik, Konversation und Sprachmethode. Anmeldungen werden in der Administration des Blattes entgegen genommen. 366  
**Wer 50 Kronen** wünschlich ohne Berufsänderung in seinem Wohnorte verdienen will, schreibe auf einer Karte seine Adresse an die Firma Georg Lohberger, Wien VII/26, Postamt 63. 364  
**Erwerbende** Frauen erhalten Verdienst-Nachweis über leichte Haus-Arbeit von Joh. Konrath & Co., Wien VII, Kaiserstraße Nr. 89. Postkarte gratis.  
**Jagdbund** stichelhaarig, im dritten Felde zu verkaufen. Lauger, Via Defenghi 6, 3. Stod.  
**Schöne Wohnungen** ohne Garten per sofort zu vermieten. Schönste Lage, Via Specula 7. Auskunft bei der Hausmeisterin.  
**Eine großes** möbliertes Zimmer mit freiem Eingang mit 1. November zu vermieten. Via Specula 13. 1976  
**Deutsche Köchin** sucht Posten. Via Nettano 5. 1. St. 1976  
**Schöne Wohnung**, 4 Zimmer, tadellose Nebenzimmer, ab 14. Oktober zu vermieten. Via bei Pini, 2. Ede Via Muzio. 1967  
**Konzertflügel**, eiserne Welt zu verkaufen. Via Veterani 45, 2. Stod; dortselbst sind auch kleine Zimmer zu vermieten. 1970  
**Zwei Motorfahräder** zu verkaufen. Via Carducci 5. 1972

**Schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ist ab 15. Oktober zu vermieten. Anfrage Via Defenghi 50, 1. Stod rechts. 1961  
**Deutsche nette Bedienerin** wird aufgenommen. Via Monte Rizzo 7, 1. Stod. 1962  
**Möbliertes Zimmer** Via Muzio 32 zu vermieten. 1965  
**Möbliertes Zimmer** Via Muzio 24 zu verkaufen. 1963  
**Mehrere Bilder** unter günstigen Bedingungen, ebenso neue und abgenützte Möbel. Via Diana 35 und Vicolo stretto 10. 1964  
**Bessere Köchin** wünscht bald unterzukommen. Villa Kottowitz (Hausbesorgerin). 1966  
**Kellnerin** wird deutsche Bedienerin zur Aushilfe und bürgerlichen Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1969  
**Zither**, Madalinen- und Gitarre-Unterricht erteilt. Geprüfte Lehrerin aus Wien. Frau Neubauer, Monte Rizzo 13, 1. Stod. 1971  
**Zu verkaufen** Gemälde (die vier Jahreszeiten), Straußfedern, verschiedene Kaffee- und Teeervices aus Glas sowie viele andere Nippfachen aus China und Japan und Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 1974

**Emil Scholl: Das Rudolfskind.** Zweite Auflage. — Diejen Roman darf man vielleicht eine ähnliche Dauerhaftigkeit prophezeien, wie sie Otto Lubwigs Roman „Zwischen Himmel und Erde“ bewährt hat.  
 Vorwärts in der Schrämer'schen Buchhandlung (C. Mahler). 28

**Bienenhonig**  
 geschleudert, garantiert naturrecht.  
 Mägen oder Linden. Versand franco in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8.50 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. 232  
 Erster ung. Bienenhonig-Export Balatonfokajar, Ungarn.

**Technikum Mittweida**  
 Direktor: Professor Holz.  
 Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektro- u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Exakte bühnige Jahrestragungen. 2410 Studier-Programme etc. Institut v. Sekretariat.

Ich erlaube mir hiemit meinen sehr geehrten Kunden zur Kenntnis zu bringen, daß in meinem

## Modesalon

Via Barbacani Nr. 5  
 eine denkbar reiche Auswahl in Hüten der Pariser und Wiener Mode zu finden ist.  
**Julie Zaratini.**  
 385

**HILFE**  
 gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.** 380 (Rückporto erbeten.)

**Alle Katarrhe heilen** zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen  
**Konstantinquelle**  
 und durch die Brunnenleitung Gleichenberg. **Emmaquelle**

Der Gefertigte erlaubt sich hiemit dem allgemeinen Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß er in der Via Giulia 5 eine

**FILIALE** seines bestbekanntesten

**Schuhwarengeschäftes**

eröffnet hat. In dem neuest und modernst eröffneten Geschäfte sind alle bestens und solidest ausgeführten Schuhaarbeiten erhältlich.

Mäßige Preise. Hochachtungsvoll  
**GIORGIO RUZZIER, Via Campomarzio 16.**

Fixe Preise!

Höchste Solidität!

Fixe Preise!

# Größtes Konfektionshaus des Küstenlandes

☞ für Herren, Damen und Kinder ☜

## Schneider-Atelier ersten Ranges

# IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro Pola Piazza Foro

Triest

# Herbst- u. Winter-Neuheiten

in allen Abteilungen bereits eingetroffen

- Neuheiten für Damen :** Kostüme, Mäntel, Kimonos, Raglans double Face, Peluche- und Pelzjacken, Regenmäntel.
- Neuheiten für Damen :** Blousen, Schösse, Schlafröcke, Jupons, Wäsche, Tricotagen.
- Neuheiten für Damen :** Echarpes, Mützen, Golfjacken, Strauß- und Marabou-Boas, Pelzgarnituren.
- Neuheiten für Herren :** Sacco- und Sport-Anzüge, Salon, Frack, Smoking und Bonjour.
- Neuheiten für Herren :** Überzieher, Sleafers, Raglans, Paletots, Stadt-Pelze, Regenmäntel, Lodenpellerinen.
- Neuheiten für Herren :** Gilets, Hosen, Wäsche, Krawatten, Mützen, echte Jäger-Tricotagen.
- Neuheiten für Knaben :** Sacco- und Sport-Anzüge, Matrosenkleider, Gambetta, Raglans, Paletots, Pellerinen, Regenmäntel.
- Neuheiten für Mädchen :** Englische Kostüme, Matrosenkleider, Jacken, Paletots, Regenmäntel, Pelzgarnituren, Pellerinen, Kappen.
- Neuheiten für Kinder :** Stoff- und Barchentkleidchen, Bordsaccos, Mäntel, Mützen, Schürzen, Jäckchen, Paletots.

**Fertige Flottenrockanzüge in jeder Größe stets lagernd.**

Englische Regenmäntel garantiert wasserdicht.

**Solide Arbeit.**

Auf Verlangen Kataloge gratis zugeschickt.

**Exakte Ausführung.**

Nicht Konvenierendes wird ungetauscht!

Bekannt billige Preise!

# Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Udele Böttcher.

Nachdruck verboten.

„Ich gratuliere Dir, daß Du zur Zeit den Rückzug angetreten hast. Ich fürchtete schon, du würdest Dir durch einen unüberlegten Schritt Deine Zukunft ruinieren.“

Orlando erwiderte nichts. Die Ellbogen auf die Knie gestützt, starrt er finster auf das Teppichmuster zu seinen Füßen.

Durch sein Schweigen beunruhigt, blickt der Marchese ihn mißtrauisch von der Seite an. Dann läßt er sich in einen Fauteuil fallen, legt die Beine übereinander, stützt die Arme auf die Seitenlehnen des Sessels und drückt die ausgestreckten Finger beider Hände aneinander.

Ich habe gestern durch die russische Gesandtschaft die Nachricht erhalten, daß jener blinde Russe, der sich „Fürst Drloff“ nennt, wahrscheinlich mit einem berüchtigten Dieb namens Samueloff identisch ist, der samt seiner Familie wegen Diamantendiebstahls nach Sibirien verbannt war und von dort entflohen ist.“

„Du kennst also jetzt den wahren Charakter jener Leute, mein Sohn.“

Zum erstenmal blickt Orlando auf. „Ich sehe keinen Grund, meine bisherige Meinung über Boris Drloff und seine Enkelin zu ändern,“ entgegnete er kühl.

„Das die russische Regierung sie eines gemeinen Verbrechens zeugt, ist ein alter Kniff, um politische Flüchtlinge im Ausland in Mißkredit zu bringen.“

„Auch ist sie vorsichtig genug, die Beschuldigung hinter dem Wort, wahrscheinlich zu verschanzten.“

Vergerlich schüttelt der Marchese den Kopf.

„Deine Halsstarrigkeit kann Dich doch unmöglich für Tatsachen blind machen!“

„Die Drloffs wären nicht so Hals über den Kopf abgereist, wenn sie sich unschuldig fühlten.“

Lebhaft springt Orlando auf. Etwas wie Triumph blickt aus seinen dunklen Augen.

„Wen hältst Du für den schuldigen Teil, Vater — den Alten oder die Enkelin?“

„Beide.“

„Und du siehst in Ihrer Abreise den Hauptbeweis ihrer Schuld?“

„Ja.“

„So sage ich Dir, daß Du Sonja Drloff ungerecht beschuldigt!“

„Sie hat Rom nicht verlassen.“

„Hat Rom — nicht verlassen?“ wiederholt der Marchese in einem Tone, als glaube er, nicht recht gehört zu haben.

„Ich hätte sie gleich mit mir gebracht, wenn ich nicht fürchtete —“

„Erspare mir die Beleidigung!“ fährt der Marchese auf:

„Wo steckt der alte Schurke?“

„Wo Boris Drloff sich gegenwärtig aufhält, wissen wir nicht,“ lautet die ruhige Entgegnung.

„Gestern abend reiste er ab.“

„Und seine Enkelin hat sich — unter Deinen Schutz begeben?“

Der Ton, mit dem er die letzten Worte ausspricht, und der begleitende Blick sind so beleidigend, daß Orlando Bornesröte in die Stirn steigt.

„Bitte, setz Dich wieder!“ bemerkt der Marchese kalt.

„Ich darf wohl erwarten, daß Du mir alle Einzelheiten Deines — wie soll ich sagen — Deines Abenteuers mitteilst?“

Mit zusammengepreßten Lippen und gefurchter Stirn geht Orlando einige Sekunden im Zimmer auf und ab, um seiner Erregung Herr zu werden.

Dann bleibt er vor seinem Vater stehen und blickt ihm fest in die Augen.

Ganz genau erzählt er den Hergang — von seiner Unterredung mit dem alten Drloff an, bis zu dem Moment, da er gestern abend Sonja in die Wohnung der Schwester Benedetta gebracht hatte.

Auch nicht die geringste Kleinigkeit verschweigt er, damit die einfachen Tatsachen den flectenlosen Charakter der Geliebten beweisen und seines Vaters ungerechtes Vorurteil verschweuchen möchten.

Aufmerksam hört der Marchese den Sohn an.

Dabei nehmen seine Gedanken zwei verschiedene Richtungen: er versucht, aus Orlando's Mitteilungen Schlüsse zu ziehen und überlegt gleichzeitig, welche nachteilige Folgen es für seine politische Laufbahn haben könne, wenn sein Sohn wirklich jene Russin heiratete.

Schon sieht er im Geiste, mit welchem Wohlbehagen die ihm feindlich gesinnten Zeitungen die romantische Liebesgeschichte zum Ergötzen des Publikums aufbauschen werden — schon fühlt er den heißenden Sarkasmus seiner politischen Gegner im Parlament —

„Jetzt weißt Du alles, Vater,“ schließt Orlando.

Der Marchese streicht ein paarmal über sein glattrasiertes Kinn, bevor er kalt sagt:

„Was Du da erzählst, klingt alles ganz schön mein Sohn.“

Tropdem sind meine Zweifel an der Ehrlichkeit der Russen durchaus nicht gehoben.“

Aus jedem kleinen Zuge Deiner Mitteilungen spricht die listige Verschlagenheit des Alten und seine Enkelin ist ohne Zweifel seine Mitschuldige.“

An den vollständigen Bruch der beiden glaube ich nicht.

Er hat sie sicher mit ihrem Einverständnis zurückgelassen, damit sie sich möglichst vorteilhaft verheiratete. Als Opfer bist Du auserselbst —“

„Sonja kennt meine pekuniäre Lage und weiß, daß ich nichts von meinem Vater zu erwarten habe, wenn ich gegen seinen Willen heirate,“ fällt Orlando rasch ein.

„Aber sie weiß auch, daß Du mein einziges Kind bist und daß ich Dich nicht verhungern lassen kann — schon aus Rücksicht auf meine politische Stellung.“

Mit einer unwilligen Geberde nimmt Orlando seinen Hut.

Er fühlt, bei solch völlig entgegengesetzten Auffassungen der Sachlage ist eine Einigung unmöglich.

„Ich habe nichts weiter darauf zu erwidern, als daß ich Sonja Drloff heiraten werde,“ sagt er fest und wendet sich zu Gehen.

„Leb wohl, Vater.“

Bangsam erhebt sich der Marchese und steckt die Hände in die Hosentaschen.

„Einen Augenblick noch! Wenn ich Dir den Beweis dafür gebe, daß die junge Person Dich nur aus Gewinnsucht heiraten will, einen unumstößlichen Beweis — würdest Du Dich dann zu meiner Auffassung bekennen?“

„Selbstverständlich. Aber das wird Dir nicht gelingen.“

„Wir werden sehen. Du willst also ein, Dein Ideal einer Prüfung zu unterziehen?“

„Ja.“

„Gut. Ich fahre noch heute mit Dir zu Schwester Benedetta, um mit Signorina Samueloff — pardon!“ verbessert er sich spöttisch, als er seinen Sohn empört abwehren sieht — „um mit Signorina Drloff zu sprechen.“

Inzwischen ist auch Sonja nicht müßig gewesen.

Sie hat die notwendigsten Einkäufe gemacht und sich alles an die Adresse der guten Schwester Benedetta schicken lassen.

In fieberhafter Eile kleidet sie sich um.

Dann packt sie die elegante Toilette und all die übrigen Gegenstände, von denen sie annehmen muß, daß sie von dem Gelbe der Lungos angeschafft wurden, zusammen.

Mögen sie nun zu ihr kommen, diese Leute.

Stolz wird sie Ihnen entgegentreten und sagen:

„Da nehmt euer Eigentum und verlaßt mich. Ich habe nichts mehr mit euch zu tun.“

Erleichterten Herzens blickt sie auf das Paket.

Jetzt schuldet sie niemand mehr etwas — außer Orlando.

Aber ach, wieviel schuldet sie ihm! Nicht nur die Kleider, die sie trägt — nein, das Leben selbst!

Die Hoffnung auf die Zukunft!

Wird er sie in dem einfachen dunklen Wollkleid ebenso lieb haben, wie in den kostbaren Gewändern, in denen er sie bisher stets gesehen?

Sie tritt vor den kleinen Spiegel, verstränkt die Hände hinter dem Kopf und betrachtet sich lange und wohlgefällig.

Ja sie ist schön. Sie muß es selbst zugeben.

Ihre Taille erscheint fast noch schlanker in dem hochanliegenden, schlichten Kleid — ihre Hände sind ebenso weiß und zart auch ohne Ringe — ihre Augen —

Klingeln draußen an der Entree reißt sie aus der Betrachtung ihres eigenen Spiegelbildes.

Gleich darauf meldet das kleine Dienstmädchen, daß Signor Campanelli sie zu sprechen wünsche.

Freudenröte steigt in ihre Wangen. Der liebe Orlando! Was wird er ihrerwegen bei seinem strengen Vater gelitten haben!

Glückstrahlend in froher Erwartung, eilt sie nach dem kleinen Wohnzimmer hinüber.

Doch nicht der Geliebte tritt ihr entgegen, sondern sein Vater, der Marchese Silvio.

Orlando steht etwas abseits am Fenster.

Erstaunt blickt sie von dem einen zum andern.

Dann verneigt sie sich leicht vor dem älteren Herrn und geht auf Orlando zu, ihn mit einem zärtlichen Blick umfassend.

Spöttisch lächelnd blickt der Marchese ihr nach.

Er ist durch solch „geschicktes Manöver“ nicht zu täuschen.

Er glaubt darin nur eine jahrelange Schülerin eines so vollendeten Meisters in der Heuchelei zu erkennen, wie es der alte Samueloff alias Drloff ist.

Höflich, aber kalt bittet er die „Signorina“, Platz zu nehmen und setzt sich in einiger Entfernung ihr gegenüber, während Orlando zurücktritt und mit einem unbestimmten Gefühl des Unbehagens darauf wartet, was nun kommen soll.

„Mein Sohn hat mir mitgeteilt, was zwischen Ihnen vorgefallen ist,“ beginnt er in geschäftsmäßigem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

## KAUTSCHUKSTEMPEL

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli.

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke „MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli

